Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 11 (1907)

Artikel: Gedichte von Othmar Widmer

Autor: Widmer, Othmar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-575165

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spartacus zum Belben eines Dramas, ben hochbegabten Führer im britten Stlavenfrieg, beffen Rühnheit und Erfolge Rom erzittern machten?). - Dem "Anarchiften" ftellt fich als zweit= größtes Stud bes Bandchens "Gin Marchen vom Glud" an Die Seite. Reid, hämische Berkleinerungssucht und Philiftertum find es, die allzeit unfer Glück beeinträchtigen, bier im Märchen burch Schlehdorn und Bovift, einen Giftpilz, personifiziert. "Das Blud gibt es nicht, mein guter Sans," verrat ber meife alte Fuchs. "Es ift nicht eingeftaltig, wie die Baume und Sterne find; es ift nicht außer uns, sondern es liegt in uns, wie das Samenforn im Winter im Boben ruht; aber ber warme Sonnenftrahl lockt das eine gum Leben, mahrend das andere verfault. Das Blück ift vielgeftaltig wie die Luft, die balb im Sonnenschimmer erglangt, bald uns ben Atem bedrückt als häßlicher Rebel, bald fich zu finftern Gewitterwolfen ballt. In jedem Lebensalter ift es verschieden und jedem Menschen ein andres. In der Jugend find es die Träume, dann ift es die Liebe, fpater die Arbeit und gulegt dem, ber ben Segen voll genießt, die Runft. Reinem wird die Runft das Blück geben, der nicht durch Arbeit und Liebe gegangen . . . " — Ms "ein Meifterftücklein psychologischer Kunft" ift die Novellette "Entsagung" bezeichnet worden, und an letter Stelle fteht im Buche eine Stigge "Zwei Freunde", bie im Motiv an ben Roman "Selena" erinnert. Die Stigze war zunächst ben Lesern bes "R. Winterth. Tagbl." geboten worden, das außerdem von Josephy noch eine fürzere Erzählung "Wiedersehen und Wiederfinden" und eine längere "Der neue Rirchturm" weitern Kreisen mitteilte - die langere, gang in ber obotritischen Beimat des Berfaffers fich abspielend, "boch oben im Norden bes beutschen Baterlandes . . . " ift von Anfang Bu Ende von einem feinen humor getragen. Auffallen mag, daß ber so wißige Mann in seinen Erzählungen sonft fast überall den ernsten Ton anschlug - mußte er doch, wie Frit Reuter ein Medlenburger Rind, 1859 gu Schwaan geboren, gerade diesem in manchem sich verwandt fühlen, wie ihn mit bem humoriften Wilhelm Raabe mehr als eine bloße Neigung verband: jum fiebzigften Geburtstag von Meifter Corvinus hielt er benn auch an ber vom Lesezirkel Sottingen veranftalteten Feier die Feftrede, und eine besondere Benugtnung mar es für ihn, als Raabe ihm felber die Ehrung in finniger Beife verdankte. Josephys fprudelnder Wig fand bafür feinen Ausfluß in gabllofen Anittelversen mit originellen, noch nie gehörten Reimen, wie er fie bei gefelligen Unläffen gum beften gab.

Auf die philologischen Arbeiten des Dr. phil. Carl Josephy gehen wir hier nicht ein; nur sei noch erwähnt, daß er sich gerne und immer wieder in Nachdichtungen versuchte. "Lesdia" sollte eine Art historischen Romanes werden; die in die Erzählung verslochtene Liebeslyrik Catulls hat im achsten Jahrgang unserer Zeitschrift Ausnahme gefunden. Sos

phofles' Gleftra in Nachdichtung erschien 19038), eine metrische Hebertragung von des gleichen Dichters "Rönig Didipus" liegt beinahe vollendet im Manuffripte vor; des weitern verglich er die Bearbeitungen der Medeia-Tragodie durch Euripides und Brillparger9). Zumal hat fich aber unfer Freund mit Bindar befaßt und fozusagen alle Oben bes Griechen in beutsche Berfe umgegoffen, trogbem fie ber leberfegung größte Schwierigkeiten entgegenstellen. Ihm ichwebten brei Bücher bor, in benen er Homer und bas Epos, Pindar und bie Lyrik, Nischylos und bas Drama behandeln wollte. Dann wieder gedachte er fich in erfter Linie und fpegiell ber Lyrif aller Bolfer gugumenben und ein Buch zu schreiben "Bur Aefthetif und Geschichte ber Ihrischen Poefie"; ber überaus weitschichtige Plan zum ganzen Werk liegt vor und ausgeführt ber Auffat "Bindar und bas Gefet ber Lyrif". - Doch, mas für hochfliegende Blane hatte nicht unfer Freund? Was ging ihm nicht alles durch den Ropf? Mu feine Entwürfe gur Reife zu bringen, bagu hatte bas längfte Menschenleben nicht ausgereicht! Bon des Mannes Bielseitigkeit, bon feinem Seelenadel fprachen ja die warmen Refrologe, Die feinem Tode folgten 10). Wir freuen uns deffen, was er uns gewesen und was er uns hinterlaffen, und schließen hier mit ben schönen Berfen, die ber treuen Befährtin feines Lebens aalten:

Wie den Sonnenstrahl die Rose, Die von seinem Kuß erglüht, Wie den Zephyr liebt die lose Winde, die am Raine blüht, Wie der Aar des Lichtes Quelle, Der er stolz entgegenstrebt, Wie die Lerche liebt die helle Lust, in der sie jauchzend schwedt: Also lieb' ich dich! Lieb' dich vich! Lieb' dich dich!

Liebt dich, wie im jungen Raufche Liebt der Knabe seine Maid, Wenn zum ersten Aufsestausche Sie die roten Lippen beut, Liebe dich, als ob die Liebe Allen Menschen längst entschwand Und mein Herz allein nur bliebe, Wo sie eine Zuslucht fand

0. W

8) Clettra von Sophotles. Eine Nachbichtung von Dr. Carl Josephh Lehrer an der Höheren Töchterschule in Zürich. Zürich, Schultheß & Co., 1903. — 9) Bgl. die literarische Beilage 3. Programm der Höheren Töchterschule der Stadt Zürich, Schultaft 1904.5. — 19) Netrologe erschlenen in der "N. 3. 3." vom 5. Juli 1906 (Dr. Hans Bodmer), in der "Zürcher Wochenschweit" VIII 1906 Nr. 27 S. 215 f. (Prof. Dr. Wilh. von Whß), in der "Schweiß. Lehrerzeitung" LI 1906 Nr. 31 S. 330 f. (Dr. Gustad Schirmer); leiber blieben ungedrucht die schönen Worte, die Serr Rettor Dr. S. Stadler am Grade gesprochen und die namentlich den vorzüglichen Lehrer Josephy betrafen. — "Delena" wurde u. a. günstig besprochen von I. B. Widmann im Sonntagsblat des "Bund" vom 6. Auni 1897, vom Schreiber dieser Zelten im "N. Winterth, Tagbl." vom 8. Nai 1897, desgleichen "Der Unarchist ze" in der "N. 3. 3." vom 24. Dez. 1900 und von Dr. Rud. Hunzister im "N. Winterth, Tagbl." vom 4. Jan. 1901 u. s. w.

Gedichte von Othmar Widmer.

Mein Schritt hallt leise ...

Mein Schritt hallt leise auf verträumten Wegen, Um meine Stirne fliegt ein Falter schen, Ich hör' den Wind sich in den Blättern regen, Die Grillen hör' ich singen fern im Hen —

Und eine Sehnsucht packt mich nach dem Leben, Nach Canz und Corheit — und fvird nimmer still — Ich habe noch so viel, so viel zu geben Und weiß doch niemand, der die Gabe will . . .

Junitage.

Das sind die stillsten Tage, Wenn fliederdust zitternd versliegt Und unterm Schlehdornhage Ein Meer von Blüten liegt —

Wenn schläfrige Juniwinde Sich wiegen in Duft und Glut, Im Schatten der blühenden Linde Ein träumender Spielmann ruht.

⁷⁾ Andere Titel von Dramen, die Josephy im Geiste entstehen sah, beren Entwurf und Ausführung mehr oder weniger weit gediehen, sind "Sühne", "Das Fibeicommiß", "Der Apostel" u. s. w.